



# BORDJOURNAL

INFORMATIONSZEITSCHRIFT FÜR FREUNDE DES VEREINS RHYBOOT



Roland Widmer ist Feuer und Flamme für sein Hobby: die Feuerwehr.

## Keine Angst vor dem Feuer, dafür aber Respekt

Mit Begeisterung macht Roland Widmer in der Feuerwehr Altstätten mit. Die Feuerwehr hat ihn schon immer interessiert. Mit 18 Jahren – damals war er noch im JUNG RHY in Ausbildung zum Gartenbauer – ist er der Feuerwehr beigetreten. Inzwischen sind zehn Jahre vergangen. Roland Widmer spricht aus Erfahrung, wenn er sagt: «Vor dem Feuer darf man keine Angst haben.» Und er fügt gleich bei: «Aber es braucht immer grossen Respekt.»

«In der Feuerwehr ist alles spannend. Jede Übung und jeder Einsatz sind immer eine Herausforderung und nie ist es gleich, das gefällt mir.» Für das Feuerwehrwesen ist Roland Widmer gewissermassen Feuer und Flamme. Wir wollten von ihm wissen, wie er zur Feuerwehr gekommen ist.

Roland Widmer hat sich bereits als Kind für die Feuerwehr interessiert. Eine ideale Voraussetzung für einen späteren Feuerwehrmann. Mit gut 17 Jahren ist Roland Widmer vom Toggenburg ins Rheintal gekommen. Im JUNG RHY bot sich Gelegenheit, die Lehre als Gartenbauer zu absolvieren. Gewohnt hat er damals in einer Aussenwohngruppe der UNION. Ausserhalb dieses Umfeldes kannte er kaum Leute. Um sich einen Kollegenkreis aufzubauen, meldete er sich mit 18 Jahren (das ist das Mindestalter für die Feuerwehr) bei der zuständigen Stelle.

Roland wurde gut aufgenommen, machte die verschiedenen Kurse und ist nun seit zehn Jahren aktives Mitglied. Er gehört dem Löschzug eins an.

Die Feuerwehr ist sein wichtigstes Hobby. Pro Jahr macht er bei 14 Übungen mit und wird im Durchschnitt zu rund 15 Einsätzen aufgerufen. Dabei kann es sich um einen Brand, um einen Verkehrsunfall oder um einen Wasserschaden handeln. Eigentlich sei alles spannend. «Es gefällt mir auch, dass man alles gemeinsam macht. Man ist als Angehöriger nie allein auf dem Platz, so macht die Arbeit Spass, egal um welche Art von Einsatz es sich handelt.» Was war der beeindruckendste Einsatz bis jetzt? Da weist Roland auf den Brandfall im Quartier Unterkirlen hin, dem drei Gebäude zum Opfer gefallen sind.

Feuer ist elementar. Doch im Alltag komme man mit dem Feuer im Gegensatz zu früher kaum noch in Kontakt. Heizen und Kochen, da spürt man das Feuer nicht mehr direkt. Das gilt auch für den Alltag von Roland Widmer. Direkt mit Feuer zu tun hat er, wenn er sich am Feierabend eine «Krumme» anzündet oder wenn er bei seiner Arbeit beim Naturgartenbetrieb Reck einen Kiesplatz abflammen muss.

Feuer und Flamme ist Roland Widmer für sein wichtigstes Hobby – die Feuerwehr. Und zum Schluss empfiehlt er jedem Interessierten, zur Feuerwehr zu kommen. Denn man lernt viel Neues, die Arbeit ist interessant und unter den Feuerwehrleuten herrscht eine gute Kameradschaft.

Meinrad Gschwend

### Editorial

#### Feuer und Flamme

Die Redensart, die früher das Löschen einer Herdstelle eines Missetäters meinte, birgt heute unterschiedliche Bedeutungen. Die aktuelle Ausgabe des Bordjournals widmet sich der Vieldeutigkeit dieser Redewendung. Sicherlich werden Sie Feuer und Flamme für die vielen spannenden Texte sein und dafür wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen.

Markus Fisch  
Geschäftsführer

#### Hochwasser

Nicht Feuer, sondern Wasser hat in der Union zu Schäden geführt. Die Tiefgarage der Union wurde überschwemmt. Das Lager der Werkstätten und des Hausdienstes, die Luftanlage sowie drei Fahrzeuge nahmen grossen Schaden.

### Inhalt

Schnitzelheizung	Seite 2
«Fürrollä»	Seite 3
33 Jahre Feuerwehr	Seite 4
Feuer und Flamme für...	Seite 4
Ernstfall in der Nacht	Seite 5
Fuego und Inferno	Seite 6
HC-Davos-Fan	Seite 6
Fahrprüfung bestanden	Seite 7
Zukunftstag	Seite 7
Fundraising	Seite 8
Fragen an den Präsidenten	Seite 8





Wir gratulieren dir  
herzlich zum Jubiläum!



**Martin Kistler**  
45 Jahre



Fredy Rodighiero erfreut sich an seinem neuen Tattoo. Er spart schon für sein nächstes.



**Kuno Brugger**  
40 Jahre



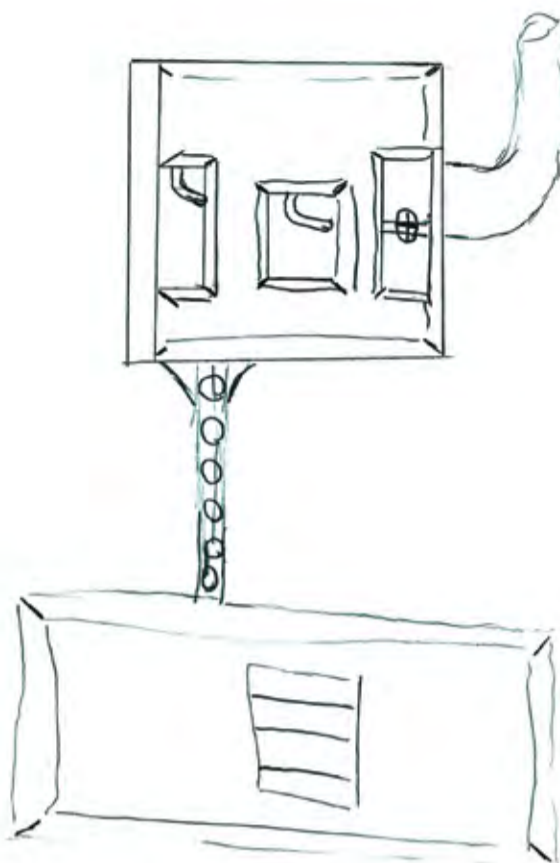
**Heiri Annen**  
35 Jahre



**Heidi Siemers**  
35 Jahre



**Bruno Brogle**  
35 Jahre



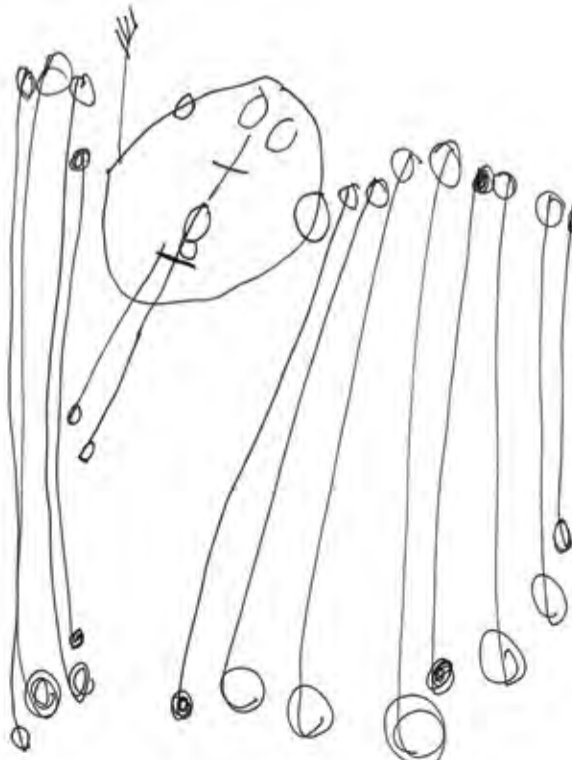
### Schnitzelheizung

Vor 30 Jahren machte ich bereits die alte Heizung, jetzt die moderne Heizung. Dazumal mussten wir von Hand den Ofen füttern. Heute müssen wir das nicht mehr, es ist modern, es wird alles automatisch zugeführt. Früher hatte es zwei riesige Silos, die draussen standen. Wir mussten die Schnitzel mit dem Förderband ins Silo füllen. Am Tag füllten wir den Ofen von Hand mit Schnitzeln und am Abend mit Spalten. Damit heizten wir das Haus, das Treibhaus, das Personalhaus und machten das warme Wasser. Jeden Freitag habe ich die Heizung geputzt. Am Freitagabend haben wir die Heizung umgestellt auf Öl, damit wir am Wochenende nicht mit Holz heizen mussten.

*Reto Bischofberger*



Hildegard Bollhalder entzücken und fesseln die Sechsbeiner. Sie malt täglich schöne Bilder und schwärmt davon, während der Pension ein Biologiestudium zu absolvieren.



Guggamusig spielt guat! Musikanta spieleu au guet!

*Rafael Sägesser*



Hansruedi Good erzählt gerne bei einer gemütlichen Kiel von den guten alten Tagen. Als er noch Glocken und Bienenrähmli geputzt hat.







An den Ufern des Mexiko Rivers, zieht ein Wagen so ruhig dahin, ja dahin, und ich bin ja so glücklich und zufrieden, weil auch ich ein Cowboy bin. – Camillus Büchel  
Und Bus fahra, Bus fahra tuani gärn!



Elmar Gschwend sammelt Autos. Er hat immer eines bei sich.



Hans Vetsch wartet jedes Jahr auf den Funkensonntag, damit er endlich den Winter verjagen kann!

## Entstehung der «Füürrollä»

Anfangs 2013 waren wir in der WYDEN auf der Suche nach einem neuen Eigenprodukt. Zu Hause kam Carmine die Idee, man könnte Zeitungen schreddern, diese in Eierkartons einfüllen, mit Wachs übergießen und mittels Docht als Anzündhilfen benützen. Doch dieses Produkt bieten bereits andere Institutionen zum Verkauf an. So kam Carmine der Gedanke, man könnte die Anzündhilfen auch mit leeren WC-Papierrollen herstellen. Nach einigen Tests und Versuchen von verschiedenen Inhalten füllen wir nun die «Füürrollä» mit den Drechslerspänen, die aus der Herstellung unseres bekannten DOG-Spieles entstehen. Den Namen «Füürrollä» haben wir anhand eines Wettbewerbes ermittelt. Dank dem Paraffinwachs brennen die Rollen ca. 15–20 Minuten. Die Verpackung besteht aus Papiersäcken, die mit Bündeln aus Schafschurwolle zusammengeschnürt sind, somit ist alles brennbar. Die Anzündhilfen sind zu einem beliebten Artikel und einer geeigneten Arbeit in der Wyden geworden.

Danke Carmine



Sepp Fehr und Hildegard Bollhalder bei der Arbeit.



Dai Pung zeigt ein lebhaftes Interesse an Dinosauriern.



Elfi Steiger  
20 Jahre



Marcel Berchtold  
15 Jahre



Karin Frischknecht  
15 Jahre



Sandra Eisenhut  
5 Jahre



Ich bin gerne bei der Mannschaft und an den Spielen. Das mache ich sehr gerne. Ich freue mich auf die kommende Saison, in der letzten Saison hatten wir viel Erfolg und die Mannschaft hat mich gerne.  
Lars Spörig



Ruth Lüchinger begeistert sich für wilde Plüschtiere, berausende Zirkus- und Zoobesuche. Auch an der Fasnacht ist sie mittendrin!



Jasmin Eschenmoser  
5 Jahre





Wir feiern unser  
**20-jähriges** Jubiläum.  
Die UNION dankt  
 euch ♥-lich  
 für euer Engagement!



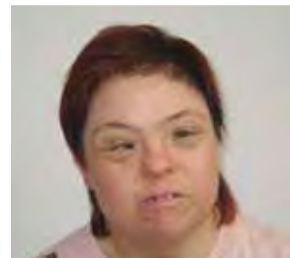
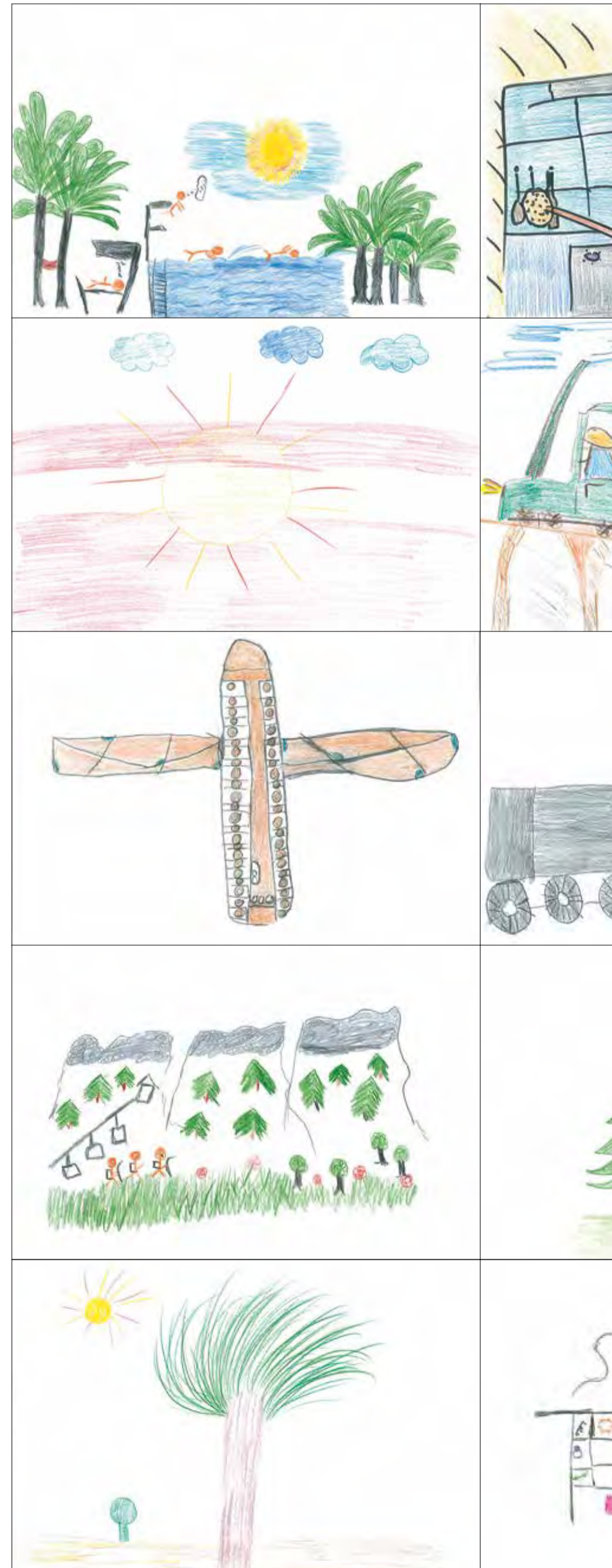
**Thomas Loher**  
Mitarbeiter  
Elektromontage  
Eintritt: 01.08.1999



In der Einsatzzentrale

# Wir sind «Feuer und Flamme»

Leidenschaft / Grillieren / Malen / Shopping / Sonnenuntergang / Musik / Schmuck / Schwimmen / Konzerte / Ferien / Kleider / Fische



**Rita Kühnis**  
Mitarbeiterin  
Beschäftigung  
Eintritt: 09.08.1994



**Benjamin Schmid**  
Mitarbeiter  
Elektromontage  
Eintritt: 01.08.1999

## Urs Scheiwiler und die Feuerwehr

### «Feuer und Flamme» für die Feuerwehr?

*Es braucht schon eine gewisse Begeisterung. Die Einsätze und die Übungen sind grundsätzlich in der Freizeit. Spannend an der Feuerwehr ist, dass kaum ein Einsatz gleich läuft wie der andere und das bei allen Tages- und Nachtzeiten.*



**Karin Hänggi**  
Mitarbeiterin  
Fertigung 2  
Eintritt: 09.08.1994

### Wie lange bist du schon dabei?

*Am 1. Januar 1981 bin ich in den Kommandozug der Feuerwehr Altstätten eingetreten. Das sind also 33 Jahre.*



**Bruno Buschor**  
Mitarbeiter  
Beschäftigung  
Eintritt: 15.08.1994

Wir feiern unser  
**10-jähriges** Jubiläum.  
Die UNION dankt  
 euch ♥-lich  
 für euer Engagement!

### Wo war dein interessantester Einsatz?

*Es sind alle Einsätze interessant. Speziell in Erinnerung ist der Unwettereinsatz von Anfang Juni 2013. Mein Dienst begann am Freitagabend mit einem überfluteten Keller und endete erst in der Nacht auf Sonntag.*

Wir feiern unser  
**15-jähriges** Jubiläum.  
Die UNION dankt  
 euch ♥-lich  
 für euer Engagement!



**Felicitas Schmid**  
Betreuerin  
Wohngruppe Piano  
Eintritt: 01.08.2004

### Du hast einen Pager, zu was wird er gebraucht?

*Der Pager begleitet mich Tag und Nacht und informiert mich über die Aufgebote durch die Kantonale Notrufzentrale St. Gallen.*

### Hast du einen Tipp, wie ein Ernstfall zu vermeiden ist?

*Es gibt ganz verschiedene Ernstfälle. Ein achtsamer Umgang mit offenem Feuer ist sehr wichtig – sei es eine Kerze oder ein Grillfeuer. Überall gilt die entsprechende Vorsicht walten zu lassen oder das frühzeitige Erkennen oder Vermeiden von Gefahren.*



**Armin Manser**  
Hauswart  
Gemeinsame Dienste  
Eintritt: 01.06.1999







## «nd Flamme» für:

/ Feuerwehr / Kino / Fussball / Reisen / Berge / Wandern / Hobby /  
schen / Liebe / Flamme / Zugfahren / Kochen / Garten



### Manuel Roduner

#### Ich bin bei der Feuerwehr

Ich mache seit fünf Jahren Feuerwehrdienst und ich bin sehr gerne dabei. Wir haben 14 Übungen im Jahr. Dabei lernen wir Feuer löschen und das richtige Bedienen des Materials. Auch lernen wir das Befreien von Personen, welche bei einem Verkehrsunfall im Auto eingeklemmt sind. In einem Ernstfall ist das kein schöner Anblick.

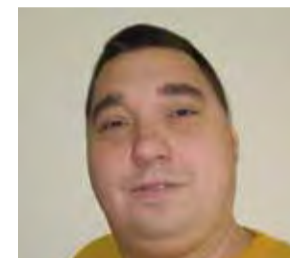
Auch Tieren helfen wir in der Not, wenn sie beispielsweise in einen Graben fallen.

Oder bei zu viel Regen, wenn die Keller überflutet sind. Diese müssen wir dann auspumpen.

Manchmal sind die Übungen anstrengend. Vor allem wenn man bei einem Ernstfall mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen wird. Egal welche Zeit oder am Wochenende, man muss ausrücken.



**Burim Bektashi**  
Mitarbeiter  
Elektromontage  
Eintritt: 02.08.2004



**Stephan Graf**  
Mitarbeiter  
Elektromontage  
Eintritt: 01.11.2009\*

**Wir feiern unser  
5-jähriges Jubiläum.  
Die UNION dankt  
 euch ♥-lich  
für euer Engagement!**



**Kim Auster**  
Mitarbeiterin  
Elektromontage  
Eintritt: 01.08.2011\*



**Bujamin Bajrami**  
Mitarbeiter  
Fertigung 1  
Eintritt: 10.08.2009

**\*mehrere Eintritte,  
neuester Eintritt  
angezeigt**





## Jubilierende im JUNG RHY



**Nadine Claus**  
5 Jahre



**Haltner Michaela**  
5 Jahre



**Antonia Helg**  
5 Jahre



**Pius Kuster**  
5 Jahre

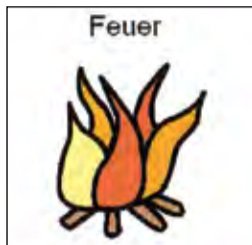


**Sarah Gantner**  
5 Jahre



**Ruth Spitz**  
5 Jahre

**Wir gratulieren  
herzlichst!**



## Das Thema von diesem Bordjournal ist «Feuer und Flamme»



Feuer und Flamme heisst nicht immer, dass etwas verbrannt wird. «**Feuer und Flamme**» ist auch eine bildhafte Beschreibung. Das heisst, es beschreibt etwas, das man spürt oder fühlt. Oder etwas, das man gerne macht oder mag. Dazu vier Beispiele:

Wenn man etwas Scharfes isst, sagt man auch: «**Es brennt wie Feuer.**»

Für etwas oder jemanden «Feuer und Flamme» sein bedeutet: **Etwas ganz gerne machen oder jemanden ganz gerne mögen.**

Bei einem Hobby, kann man auch sagen: «**Dafür ist man Feuer und Flamme.**»

Wenn man ein grosser Fan von einer Musikgruppe oder einem Sportverein ist, ist man dafür «**Feuer und Flamme**».



## Es brennt – was tun?

**Ruhe bewahren und handeln:**

**1 Nicht weiteressen**

**2 Milch trinken**

## «Fuego» und «Inferno» zwei feurige Produkte aus dem JUNG RHY

«**Fuego**» ist ein spanisches Wort und bedeutet Feuer oder Brand.

Fuego aus dem JUNG RHY ist eine Paste aus scharfen Peperoncini aus eigenem Anbau, Salz, kalt gepresstem Olivenöl und Essig. Fuego passt zum Beispiel sehr gut zu gegrilltem oder gebratenem Fleisch.

«**Inferno**» ist ein italienisches Wort und bedeutet Hölle oder grosses Feuer.

Inferno aus dem JUNG RHY ist ein kalt gepresstes Olivenöl, dem Chiliflocken aus eigener Produktion beigegeben sind. Das verleiht dem Öl eine angenehme Schärfe. Inferno eignet sich hervorragend zur Verfeinerung verschiedenster Speisen.

## Rebecca Hermann, ein glühender Fan. Rebecca ist «Feuer und Flamme» für den HC Davos.



**Rebecca Hermann** in Fankleidung mit Autogrammkarte. Sie arbeitet in der Haustechnik im JUNG RHY.

**BORDJOURNAL:** Hallo Rebecca, danke, dass du da bist. Wie lange bist du denn schon Fan vom HC Davos?

**Rebecca:** Seit ca. acht Jahren. Mein Bruder hatte eine Eishockeyausrüstung und ein Trikot vom HCD. Durch Spiele im Fernsehen hat dann alles angefangen.

**BJ:** Kannst du einige Spieler und ihre Position nennen?

**Rebecca:** Jan von Arx Verteidigung, Petr Tatiček Center, Leonardo Genoni im Tor, Dino und Max Wieser Sturm.

**BJ:** Warst du schon live bei einem Spiel?

**Rebecca:** Ja ich war schon drei mal beim Spengler Cup.

**BJ:** In welchem Jahr wurde der HCD gegründet?

**Rebecca:** 1921.

**BJ:** Wer ist deiner Meinung nach der beste Spieler vom HCD?

**Rebecca:** Ich bin Fan von Dario Bürgler. Der wechselt leider zum EV Zug. Jetzt bin ich Fan von Enzo Corvi.

**BJ:** Wie viele Fanartikel besitzt du?

**Rebecca:** Das kann ich nicht so genau sagen. Ich habe ein Spielertrikot, einen Schal, Autogrammkarten, einen Pullover, verschiedene Wimpel, Abziehbilder und vieles mehr.

**BJ:** Danke für das Gespräch.





## Fahrprüfung bestanden!!! Michaela Haltner ist «Feuer und Flamme» für ihr Auto.



**Michaela Haltner wird am 22. September 23 Jahre alt. Sie arbeitet in der Lingerie im JUNG RHY.**  
Zum Sprechen verwendet Michaela ein elektronisches Hilfsmittel und Gebärden.



Auto

**BORDJOURNAL: Hallo und herzliche Gratulation, Michaela. Was für ein Auto fährst du denn?**

*MICHAELA: Ich habe einen «Aixam» Automatik. Er fährt mit Diesel und hat Zentralverriegelung. Er ist für vier Personen zugelassen und die Farbe ist Orange métallisé. Ich darf damit 45 Kilometer in der Stunde schnell fahren.*

**BORDJOURNAL: Ist es dein Auto oder gehört es deinen Eltern?**

*MICHAELA: Das Auto gehört mir. Ich habe es mit meinem eigenen Geld gekauft.*

**BORDJOURNAL: Wolltest du von dir aus die Autoprüfung machen?**

*MICHAELA: Ja, das war mein grosser Wunsch.*

**BORDJOURNAL: Wie lange hast du gebraucht, bis du deinen Fahrausweis erhalten hast?**

*MICHAELA: Es war nicht sicher, ob ich das überhaupt darf. Mit allen Abklärungen hat es zwei Jahre gedauert. Aber es hat geklappt.*

**BORDJOURNAL: Wie viele Fahrstunden hast du gebraucht?**

*MICHAELA: Ich habe zehn Fahrstunden gebraucht.*

**BORDJOURNAL: Kommst du mit dem Auto zur Arbeit?**

*MICHAELA: Nein, im Moment noch nicht. Ich fahre im Moment mehr in der Gegend um Sennwald und Frümsern, wo ich wohne.*



**BORDJOURNAL: Wohin führte dich deine erste Ausfahrt nach der bestandenen Fahrprüfung?**

*MICHAELA: Zu meiner Grossmama. Das ist nicht weit.*

**BORDJOURNAL: Danke für das Gespräch.**

### Jubilierende im JUNG RHY



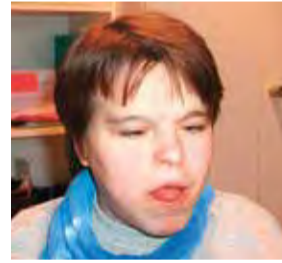
**Sabrina Riegg**  
5 Jahre



**Sejdi Asani**  
10 Jahre



**Salvatore Manitta**  
10 Jahre



**Nadja Moser**  
15 Jahre



**Mike Stoop**  
15 Jahre



**Edith Hasler**  
20 Jahre

**Wir gratulieren  
herzlichst!**

Hallo Jung Rhy,  
DANKE für den schönen Tag bei euch. Ich hatte viel Spass beim Zukunftstag bei euch. Es war auch sehr spannend was ihr so macht. Ich kann fast nicht mal beschreiben wie lustig es war bei euch, es war einfach total lustig. Ich hoffe ich kann wieder einmal kommen. Es wäre toll.  
Gruss Sonne

## Zukunftstag im JUNG RHY

Wenn man den nebenstehenden Brief liest, ist klar, diese junge Brieffschreiberin ist nach dem Zukunftstag

### «Feuer und Flamme» für unsere Arbeit.



### Impressum

#### Herausgeber:

Verein RHYBOOT  
Bahnhofstrasse 51  
9450 Altstätten  
info@rhyboot.ch

#### Redaktion:

Meinrad Gschwend  
gschwend.meinrad@bluewin.ch

#### JUNG RHY

Christian Weber  
Rebecca Hermann  
Michaela Haltner  
Klaus König

#### WYDEN

Camillus Büchel  
Lars Spirig  
Rafael Säggerer  
Reto Bischofberger  
Carmine Oliva  
Milena Altamirano  
Silvan Strickler  
Norbert Rohner

#### UNION

Cornelia Anderau  
Franziska Eggenberger  
Simone Thurnherr  
Fredri Lutz  
Thomas Wetzel

#### Druck:

galledia ag  
9442 Berneck  
Auflage 2400 Ex.

#### Im Internet:

www.rhyboot.ch

#### Spendenkonto:

PC 90-17057-7

## «Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für RHYBOOT?»

### Im Gespräch mit dem RHYBOOT-Präsidenten Karlheinz Pracher

Beim Präsidenten des Vereins RHYBOOT laufen viele Fäden zusammen. In zahlreichen Fragen ist er Ansprechperson. Er vertritt das RHYBOOT nach aussen und ist das Bindeglied zwischen dem Vorstand und der Geschäftsleitung. Seit acht Jahren ist Karlheinz Pracher RHYBOOT-Präsident. In dieser Zeit hat sich vieles verändert. Im kommenden Jahr wird er das Präsidentenamt in neue Hände legen.

### Die schönste und wichtigste Erfahrung in Ihrer Zeit als Präsident?

*Karlheinz Pracher: Neben den grossen Aufgaben sind es viele kleine Momente, die ich besonders schätze. Damit meine ich die Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen. Sei es am Fussballturnier oder bei einem Besuch in einer Werkstätte, diese Begegnungen sind immer eine Bereicherung. Zu den wichtigen Erfahrungen zähle ich auch die Gespräche mit dem Personal und der Geschäftsleitung wie auch das gemeinsame Suchen nach Lösungen innerhalb des Vorstandes.*

### Worin sehen Sie die grossen Herausforderungen für RHYBOOT?

*Eine grosse Organisation wie das RHYBOOT muss sich immer wieder*



Karlheinz Pracher

*neu erfinden. Man muss der Zeit voraus sein, um das anbieten zu können, was Menschen mit Behinderung brauchen und wollen. Grosse Herausforderungen bestehen auch im finanziellen Bereich. Im Sozial- und Gesundheitsbereich stellen wir eine Entwicklung fest, bei der man alles messen und entsprechend entgelten will. Hier gilt es, Augenmass zu behalten und einen guten Mittelweg zu finden. Wichtig ist auch, dass man die Kosten im Griff hat.*

### Die Zukunft von RHYBOOT?

*Wir müssen alles daran setzen, à jour zu sein. Das heisst, dass die Angebote bereitgestellt werden, die Menschen mit Behinderung brauchen und schätzen. Die bauliche Infrastruktur muss stimmen. Es sollen noch vermehrt Berührungspunkte zwischen der «freien» Arbeitswelt und dem Rhyboot geschaffen werden. Wir müssen dafür sorgen, dass es für Menschen mit Einschränkung Arbeitsplätze direkt in den Firmen gibt. Jobcoaching ist dabei ein wichtiges Stichwort. Beim Wohnen wird es ver-*

*mehrt darum gehen, dass dezentrale Einheiten geschaffen werden.*

### Sie haben angekündigt, dass Sie das Präsidium im kommenden Jahr in neue Hände legen möchten. Was muss ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin mitbringen?

*Der Vorstand ist ein Team, das aus Spezialisten besteht. Der Präsident soll durch seinen beruflichen und gesellschaftlichen Hintergrund etwas Ergänzendes mitbringen. Er oder sie soll im Rheintal vernetzt sein. Und vor allem braucht es Offenheit und eine grosse Empathie für das Anderssein und ganz besonders für Menschen mit Beeinträchtigung.*

### Was für Wünsche haben Sie an das RHYBOOT?

*25 Jahre RHYBOOT, da ist eine kontinuierliche Entwicklung festzustellen. Ich wünsche dem RHYBOOT, dass dieses nachhaltige Wachstum beibehalten werden kann. Die Entwicklung soll weiterhin auf verschiedenen Ebenen passieren, nämlich agogisch, finanziell, betrieblich und baulich. Mein grösster Wunsch ist, dass jeder Mensch mit Einschränkung gerne im RHYBOOT wohnt oder arbeitet. Das RHYBOOT soll ein attraktiver Lebensraum sein – ein sicherer Hafen, in dem sich Menschen mit Einschränkung rundum wohlfühlen.*

Meinrad Gschwend

## Fundraising



Der Platz in den RHYBOOT-Werkstätten wird knapp. Selbst in Abstellräumen, Kellern und Lagerräumen wird gearbeitet. Aus diesen Platzgründen und um behindertengerechte Arbeitsplätze bieten zu können, soll in Altstätten ein Neubau entstehen. Dieser kommt an bester Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof zu stehen und wird 200 Arbeitsplätze bieten, davon 140 für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Die Baukosten belaufen sich voraussichtlich auf CHF 21 Mio. Der Verein RHYBOOT muss 20% davon als Eigenkapital aufbringen und ist daher auf Spenden und Sponsoringbeiträge in der Höhe von CHF 3,3 Mio. angewiesen. Dürfen wir auch auf Ihre Unterstützung zählen?

## Wir laden Sie herzlich zum WYDEN-Herbstmarkt ein!

Am Samstag, 20. September 2014, von 10.30–17.00 Uhr ist es so weit! Folgendes erwartet Sie an diesem spannenden Tag: Verkauf von Produkten aus Garten, Landwirtschaft

und Werkstatt, diverse andere Stände, Festwirtschaft mit Kaffeestube, Aktivitäten für Kinder.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Spenden über 200 Franken – zwischen dem 1. März 2014 und dem 30. Juni 2014

#### WYDEN, Balgach

Bischof Annarös, Hinterforst  
Evangelische Kirchgemeinde, Altstätten (Trauerkollekte)  
Gschwend Walter, Rebstein  
Hassler Alice, Lüdingen  
Künzler Marcel, St. Margrethen  
Segmüller Norbert, IG Antennenstopp, Heerbrugg

#### UNION, Altstätten

Cobro Handwerk GmbH, Altstätten  
Lichtensteiger Martin sel., Altstätten  
Zünd Karl, Lüdingen

#### JUNG RHY, Altstätten

Alpha RHEINTAL Bank, Heerbrugg  
Frau Büchel, Altstätten  
Evang.-ref. Kirchgemeinde, Heerbrugg (Trauerkollekte)  
Katholisches Pfarramt, Altstätten (Trauerkollekte)

#### Verein RHYBOOT

Annen-Wirz Robert und Agnes, Ibach  
Baumann-Ribi Werner, Aesch  
Disco Möbel AG, Marbach  
Duft-Leber Irene, Adliswil  
Fiechter Christian, Heerbrugg  
Frauen- und Müttergemeinschaft Rüthi (Erlös Tombola HV)  
Gemeinderat Rüthi  
Heule Peter, Balgach  
Katholische Kirchgemeinde, Heerbrugg  
Katholisches Pfarramt, Diepoldsau (Kollekte)  
Katholisches Pfarramt, Marbach (Kollekte Firmung)  
Katholisches Pfarramt, Rüthi (Trauerkollekte)  
Müller Gerrit, Dr., A-Feldkirch  
Ortsgemeinde Au  
Ortsgemeinde Balgach  
Rhode Stadt und Vorstadt, Altstätten  
Schelling René und Lucie, Berneck  
Schmid-Mattle Bernadette, Wil  
Zaugg Susi, Warth